Zum 90. Geburtstag von Dr. Heinrich Kutter

Autor(en): **Agosti, Donat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-402215

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

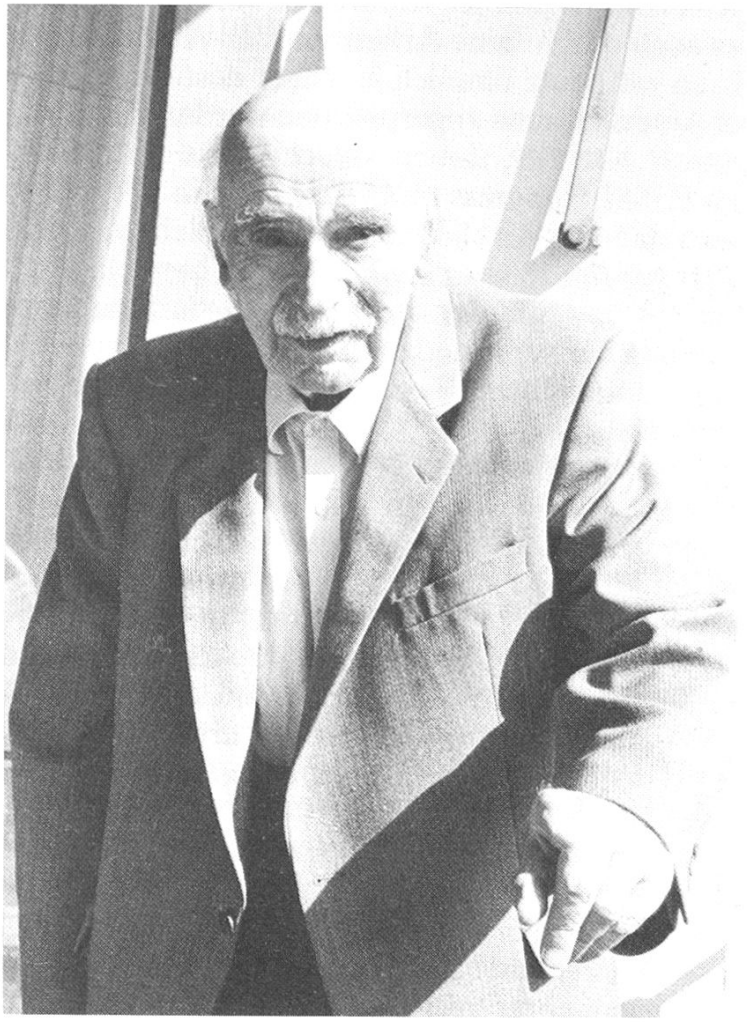
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum 90. Geburtstag von Dr. Heinrich Kutter



In der Zeit um den 22. September 1986 feierte HEINRICH KUTTER, unser Jubilar, während mehrerer Tage seinen 90. Geburtstag. Dies ist typisch für HEINRICH KUTTER, konnte er doch so dem grossen Rummel um seine Person entgehen, dafür aber um so mehr mit all seinen Familienangehörigen und Freunden persönlich sprechen, Geschichten erzählen und fachsimpeln, was er sich auch jetzt in seinem hohen Alter nicht nehmen lässt.

Viel zurückhaltender aber wurde HEINRICH KUTTER im Verlaufe der letzten Jahre seinen «Ameisenkollegen» gegenüber: Mehr und mehr lehnte er es ab, neue Ameisen zu beschreiben oder sie zu bestimmen, obwohl er, auch heute noch, fast der einzige Myrmekologe des Europäischen Festlandes ist, der in vielen Fällen weiterhelfen könnte. «Dafür seien die Jungen da», meint dazu der Jubilar. Diese Jungen hatte er während vieler Jahre gesucht und nicht gefunden. Glücklich wurde er Ende der siebziger Jahre, als in Lausanne ein junger Biologe sich intensiv mit Ameisen zu beschäftigen begann, besonders aber 1983, als er erfuhr, dass in Zürich ein junger Biologiestudent taxonomische Ameisenstudien aufnahm. Als kürzlich in Basel ein weiterer Nachwuchs auftauchte, begann

HEINRICH KUTTER wieder auf ein Weiterleben der Ameisenhochburg Schweiz zu hoffen. Die berühmten Sammlungen FOREL, SANTSCHI und KUTTER könnten nämlich mit ihren über 4000 Typen eine ausgezeichnete Grundlage für weitere taxonomische Studien junger Forscher bilden.

HEINRICH KUTTERS zögerndes Naturell ist vermutlich nicht nur Charakter; vielmehr dürfte es auch durch seine Arbeit mit den Ameisen geprägt sein. Trotz vieler Studien wissen wir heute nämlich je länger desto weniger, wie und was als eine Art in unserer Ameisenfauna angesprochen werden kann. Beispielsweise unterscheidet HEINRICH KUTTER sieben verschiedene Arten innerhalb unserer Waldameisen – am IUSSI-Kongress im Herbst 1986 in München wurde darüber diskutiert, ob es sich dabei in Wirklichkeit nicht um sieben, sondern nur um vier, möglicherweise aber gar um 18 verschiedene Arten handeln könnte. Diese taxonomische Unsicherheit bewegte den Jubilar zur Schaffung eines Codesystems, das er zur Beschreibung der verschiedenen Populationen verwendete und das in die moderne rechnerunterstützte Bestimmung in etwas abgewandelter Form übernommen wurde. Dabei bekommt jede Ameise einen persönlichen Code, der meist mit demjenigen einer bestimmten Population übereinstimmt. Sein System verdeutlicht noch weitere Beobachtungen, dass nämlich praktisch fast jede beliebige Merkmalskombination auftreten kann und sich auch Voraussagen über wahrscheinlich noch zu entdeckende Formen machen lassen.

Trotzdem HEINRICH KUTTER immer betont, seine Zeit sei jetzt abgelaufen, hat er im letzten Jahrzehnt zwei hervorragende Arbeiten beendet. Das ist die Ameisenfauna der Schweiz, ein sehr begehrtes und beliebtes Bestimmungsbuch, das weit über die Schweiz hinaus hervorragend beurteilt wurde und benutzt wird. Im weiteren hat er seine Sammlung zu einer der ganz grossen und handlichsten Ameisensammlungen der Welt gemacht.

Aber auch alle alten und jungen Kollegen lassen HEINRICH KUTTER nicht ausruhen. Egg hat sich zu einem wahren Mekka der Myrmekologie entwickelt. Kaum ein Ameisenforscher, der die Schweiz besucht, macht nicht einen Abstecher zu ihm, wo jedermann immer herzlich willkommen ist und von seinem ariensingenden Papagei Joggeli unterhalten wird.

Dafür, dass unser Jubilar auch noch nach über 70jähriger Forschertätigkeit äusserst begeisterungsfähig ist, spricht folgendes Ereignis: Als wir HEINRICH KUTTER vor einiger Zeit an einem Sonntagmorgen besuchten und dabei andeuteten, dass ED WILSON im November die Santschi-Vorlesung in Zürich halten würde, sprang er mit leuchtenden Augen von seinem Stuhl auf und fragte ganz aufgeregt: «Verspräched si mer, das er verbii chunt?!»

Lieber Herr KUTTER, im Namen aller Myrmekologen und Entomologen möchte ich Ihnen nochmals ganz herzlich zum 90. Geburtstag gratulieren. Ich wünsche Ihnen noch viele schöne und interessante Erlebnisse mit den Ameisen und den Myrmekologen.

DONAT AGOSTI